

Summa summarum lässt sich sagen: Der Ansatz und die Zielsetzung dieses Buches sind mutig, sehr aktuell und ambitioniert. Die theoretische Aufarbeitung des Themas ist beeindruckend. Die Schwäche dieses Buches liegt in der Vermittlung der wichtigen Ergebnisse für den interdisziplinären Dialog und in der Weiterführung der Ergebnisse auf die Handlungsebene.

Linz

Hermann Deisenberger

♦ Fuchs, Ottmar: *Im Innersten gefährdet. Für ein neues Verständnis von Kirchenvolk und Gottesvolk (Editio Ecclesia semper reformanda 4)*. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2009. (173) Geb. Euro 17,95 (D, A) / CHF 31,50. ISBN 978-3-7022-3030-2.

Mit der vorliegenden Publikation legt der Tübinger Praktische Theologe ein leidenschaftliches Plädoyer für ein Neuverständnis und eine neue Umgangsform mit dem Amt in der Kirche vor. Er diagnostiziert ein „pastorales Schisma zwischen einem Teil der Bischofskirche und einem beträchtlichen Teil der Kirche des Volkes“ (14 f.). Er argumentiert, analysiert und entwickelt – eher en passant als mit lehrbuchartiger Strenge – eine biblisch begründete Theologie des Amtes. Er motiviert und provoziert und schreibt sich vor allem sein Leiden und seinen Ärger über den zerschundenen Leib Christi – wie man es mit einer zentralen Kirchenmetapher sagen könnte – von der Seele. Viele werden über seine offenen Worte und den Mut, die Dinge beim Namen zu nennen, begeistert sein, nicht wenige werden sich maßlos ärgern und überlegen, was getan werden kann, um solche sie störende Stimmen zu Verstummen zu bringen. Damit aber wird einmal mehr die von Fuchs vorgelegte Diagnose des „pastoralen Schismas“ verifiziert.

Angesprochen werden so ziemlich alle Gravamina, an denen Bruchstellen der gegenwärtigen Pastoral sichtbar werden: von der sonntäglichen Eucharistiefeier, die faktisch den Gemeinden entzogen wird, bis zur Tabuisierung der Frauenordination und der Exkommunikation der wiederverheiratet geschiedenen Gläubigen. Ungewöhnlich ist die offene und lebensnahe Sprache, die auf diplomatische Höflichkeiten verzichtet, um erlittene Verletzungen bewusst zu machen. Fuchs zitiert Erfahrungen eines demütigenden Sexismus, mit denen er sich immer wieder konfrontiert sieht: „diese

strukturelle und immer wieder bis in den persönlichen Kontakt gehende Diskriminierung ist zum Kotzen“ (26). Gleichzeitig wird eine theologische Weite angemahnt, die in den kirchlichen Strukturen kaum umgesetzt ist. Die theologische Grundlage hierfür bildet die Erkenntnis, dass „die Grenzen des Glaubens“ nicht „die Grenzen des Heiles und nicht die Grenzen der Barmherzigkeit Gottes“ (35) sind. Aufs Ganze gesehen ist die Kirche ja beides: ein Faktum und ein Projekt, etwas Gegebenes und etwas Aufgegebenes. Diese Spannung zwischen „Identität und Nichtidentität, zwischen dem, was die Kirche von Christus her ist, und dem, was sie von daher sein könnte und sollte“ (165) macht ihre strukturelle Dynamik aus. Ein überaus lesenswertes und ermutigendes Buch!

Linz

Hanjo Sauer

## SAKRAMENTENTHEOLOGIE

♦ Lies, Lothar: *Bedankte Berufung. Die eucharistische Struktur der ignatianischen Exerzitien. Mit einer Einführung von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer (Innsbrucker theologische Studien 79)*. Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2007. (476) Pb. Euro 49,00 (D) / Euro 49,00 (A) / CHF 82,90. ISBN 978-3-7022-2872-9.

Mit dem Titel „Bedankte Berufung“ bezeichnet der am 29. Mai 2008 verstorbene Professor für Dogmatik und ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck Lothar Lies SJ die Mitte seines Exerzitien- und Eucharistieverständnisses. In jahrzehntelanger intensiver Auseinandersetzung bzw. Erschließung der Brennpunkte seines Lebens, seines Selbstverständnisses und seiner Lehre, der Sakramenten- und Eucharistietheologie sowie ignatianischer Spiritualität sondiert der Autor innere strukturelle Verbindungslien zwischen der Sinngestalt der Eucharistie und der Exerzitien bzw. Geistlichen Übungen des „eucharistischen Menschen“ Ignatius von Loyola: „Die Exerzitien des heiligen Ignatius sind von der gleichen Sinngestalt der ‚Eulogia‘ geprägt wie die Eucharistie und ihre Feier“ (25).

Muster- und erkenntnisleitende Raster der „Eulogie“ bzw. „Segengestalt“ (benedictio, berakah) verwirklichende Einheit des der liturgisch-sakramentalen Eucharistiefeier verdeutlichten Hochgebetes bzw. der fundamen-

tal voneinander untrennbar Sinnelemente alttestamentlichen Segengeschehens, welche Liturgie und ignatianische Exerzitien in ihrer Gesamtdynamik wechselseitig erschließen, ordnen und prägen, kennzeichnen vier, innerlich aufeinander bezogene, konsequent durchstrukturierte Sinnelemente: „Aus dem Gedächtnis der Heilstaten Gottes (Anamnese, memoria, Gedächtnis) ergibt sich innerlich die Bitte um neuerliche und heutige Gegenwart der Heilstaten Gottes (Epiklese, deesis, deprecatio, Herabrufung); dabei konstituiert sich Gemeinschaft der Feiernden untereinander und mit dem hier und jetzt Heil wirkenden dreifaltigen Gott in Christus (Koinonia, Communio, Gemeinschaft) und schließlich erfolgt daraus die Gott verherrlichende Hingabe des Menschen (Prophora, oblatio, Darbringung)“ (52).

Nach einer erweiterten und außerordentlich kenntnisreichen Erkundung der Entstehungsgeschichte der auf Elemente eulogischer Strukturen bzw. spiritueller Kontexte hin analysierten Exerzitien – von Origenes, Meister Eckhart, Thomas a Kempis, Erasmus und Cisneros – (65–138), fokussiert der Autor autobiographische Schlüsselszenen sowie Kernelemente des Geistlichen Tagebuchs des Ignatius (139–257), um im anschließenden Hauptteil die eulogische Sinngestalt der Ignatianischen Exerzitien in acht Kapitel, anhand der anamnetischen, epikletischen, koinotischen, prophorischen und eulogischen Dimensionen zu entfalten (259–449), ausgehend vom „Prinzip und Fundament“ über die einzelnen Übungen in den vier Wochen mit ihren spezifischen Betrachtungen und Elementen, insbesondere der Wahl, geistlichen Hilfen, täglicher Gewissenserforschung, Generalbeichte und Kommunion, Almosenverteilung, bis hin zu den „Regeln zur Unterscheidung der Geister“ und der „Betrachtung zur Erlangung der Liebe“. Die relativ kurzen Ausführungen des dritten Teils verdichten in einer theologischen Synthese die „Exerzitien als Eulogie“ (451–470) relational zu den Geistlichen Übungen.

Lothar Lies hat im Laufe seines Lebens einen Schatz angehäuft, den er in einer überaus leserfreundlichen Replik präsentiert. Das umfangreiche Werk überzeugt durch Erarbeitung und Interpretation vielfältiger theologischer Zugänge. Sein origineller Versuch, die Einheit und Wechselwirkung zwischen Theologie und Spiritualität, Eucharistie und Biografie, in einer eulogische Betrachtungsweise als Segengeschehen und Sinngestalt bzw. Aufweis

der inhärenten Relationen, ist eine bemerkenswerte Interpretation und wertvolle Grundlage zu einem vertieften Verständnis der Exerzitien und Eucharistie sowie Inspirationsquelle für eine effiziente Umsetzung liturgischer, pastoraler, spiritueller und theologisch-systematischer Fragen und Aspekte des Glaubens in ein Alltagsgeschehen.

In konsequent durchstrukturierter, meditativer Dynamik durchzieht großer Dank der gesamte Werk als existenzielles Vermächtnis an die Nachwelt aus einer persönlich erwachsenen Liebe zu Schlüsselgestalten seines Lebens – insbesondere seines Ordensvaters, geistlichen Lehrmeisters und Lebensbegleiters Ignatius von Loyola in Erschließung, Interpretation und Sinndeutung der Geistlichen Übungen, umfassend von den vier Grundgestalten: Anamnese, Epiklese, Koinonia und Prophora, verdichtet in einem, in jede Feier der Eucharistie eröffneten Horizont, der „himmlischen Herrlichkeit des dreifaltigen Gottes der neuen Schöpfung“ (470) – als Lebensrückblick auf einen gegückten Lebensvollzug, als Dank für seine Berufung als Priester, Mittler der Eucharistie zwischen Christus und den Menschen, als Jesuit der ignatianischen Exerzitien und als Ein-Übung ins Sterben – Rückblick und Vorausschau zum Höhrepunkt, der Quelle des ewigen Lebens.

Kremsmünster/Innsbruck Walter Weinberger OSB

## THEOLOGIE

◆ Augustin, George (Hg.): Priester sein in Christus. Bonifatius Verlag, Paderborn 2010. (183) Geb. Euro 22,90 (D) / Euro 23,60 (A) / CHF 39,50. ISBN 978-3-89710-464-8.

In diesem Buch finden sich zehn kürzere Artikel zum Thema der Lebensform und Lebensgestaltung des Priesters. Angeregt durch das Jahr des Priesters ist dieses Buch entstanden. Die Beiträge von W. Kaspar, Priesterliche Existenz, K. Koch, Priesterlicher Dienst an der Eucharistie, G. L. Müller, Gegenwart des Heils, Eucharistie und Priestertum, G. Augustin, Priesterliches Zeugnis und Liturgie, A. Gernhards, In persona Christi, in nomine Ecclesiae, M. Schneider, Das Wirken des Heiligen Geistes und der Dienst des Priesters in der Byzantinischen Liturgie, M. Schulze, Schönheit des priestlichen Amtes und G. Augustin, Zum Rufen berufen sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht.